

Master Class

Gleb Pavlovsky

Russian modernization
The Kremlin escape artists
(30.06.2011)



Contents

Begrüßung	1
Zum Tandem.....	3
Die Krise des Tandems	5
Populismus & der Faktor X.....	7
Strukturen unter dem Teppich.....	8
Abschließender Kommentar und Fragen	9
Zukunftsmodelle oder Lösungen für das Legitimitätsproblems des Tandems	9
Lösung des Tandemproblems durch Verfassungsänderung	11
Position Kudrins, Chubais und Prochorows im System	12
Einwirkung außenpolitischer Faktoren auf die Wahlen in Russland.....	14

Begrüßung

Hans-Georg Heinrich, ICEUR Vizepräsident:

Liebe Freunde!

Wir haben heute eine Veranstaltung die schon sozusagen zur Tradition geworden ist, nämlich die Master Class. Wir bemühen uns da besonders interessante Gäste aus Russland und durchaus aus anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion einzuladen und im Rahmen dieser Master Class soll dann vor allem der Dialog gepflogen werden wo sie die Gelegenheit haben unseren heutigen Vortragenden den Master kennenzulernen. Das ist der Sinn der Master Class.

Ich glaube in diesem Kreis ist es nicht wirklich notwendig Gleb Pavlovsky vorzustellen. Ich möchte trotzdem einige Punkte hinzufügen. Gleb Pavlovsky betreibt zwei Organisationen, nämlich den russischen Club und den Fond für effektive Politik. Der russische Club führt Projekte durch –



humanitäre Projekte und auch Projekte im Bereich der Erziehung – während der Fond für effektive Politik, in der Vergangenheit zumindest, direkt der russischen Präsidialadministration zugearbeitet hat.

Zur Persönlichkeit Gleb Pavlovskys möchte ich drei Punkte erwähnen. Das eine ist, sie werden das wahrscheinlich wissen, er ist immer für seine Ideen eingestanden und tut das auch heute noch. Das er prinzipientreu ist hat er schon in der Sowjetunion bewiesen. Sie wissen wahrscheinlich das er relativ lange im Gulag war und für seine Überzeugungen, für seine Ideen eingestanden ist.

Das Zweite bezieht sich eher auf die Gegenwart oder auf die jüngste Vergangenheit. Er war derjenige der die politische Technologie, wie der russische Ausdruck dafür lauten würde, in Russland eingeführt hat; also er hat insofern auch zu einer Modernisierung des politischen Lebens in Russland beigetragen. Das steht auch als Idee hinter der Benennung dieser Organisation Fond für effektive Politik.

Sie werden wissen, das ist meine letzte Vorbemerkung, dass er vor kurzem als offizieller Berater, über seinen Fond für effektive Politik des Präsidenten ausgeschieden ist. Das bedeutet einerseits nicht, dass er seine ursprüngliche Loyalitäten aufgegeben hat und sozusagen ein neues Hemd anzieht, das bedeutet aber andererseits und das hat er uns schon angedeutet, dass er jetzt ganz offen sprechen darf und die ungeschriebenen Regeln die ihm früher verboten haben über bestimmte Themen in bestimmter Weise zu sprechen die gelten jetzt nicht mehr und er hat uns auch versprochen, dass er diese Regeln heute auch verletzt wird. Sie stehen ja nicht mehr für ihn, also wir können uns auf einen interessanten Vortrag und eine interessante Diskussion freuen. Gleb ich darf dich bitten, dass du die Regeln verletzt:

Gleb Pavlovsky:

Ich bedanke mich, ich bin sehr erfreut und angenehm berührt, dass ich von dieser angesehenen Organisation eingeladen wurde und hier an diesem schönen Ort sein darf. Ich darf nur eine kleine Korrektur einbringen: ich bin nicht Präsident des russischen Clubs sondern des Russischen Instituts und wir geben eine Zeitschrift heraus die heißt „Puschkin“ – mit Rezensionen.

Ich denke, wenn wir nun über Russland sprechen und gleich mit einer Intrige beginnen wäre das falsch. Dennoch möchte ich gleich mit einigen Intrigen gleich einleiten. Denn Russland wird heute wieder zu einem Land der Intrigen. Also, die erste Intrige ist noch relativ einfach. Die Gouverneurin von St. Petersburg ist Valentina Matwijkeno, St. Petersburg ist ja die zweite Hauptstadt Russlands und auch das Nest oder der Ursprung die Heimat der sogenannten St. Petersburger. Die Gouverneurin bekämpfte den Sprecher des russischen Senats Mironov und wollte ihn stürzen, was dazu führte dass sie letztendlich selbst gestürzt wurde und sich auch auf den Platz des Herrn Mironow stürzen wollte. Und Medvedev konnte unter Beweis stellen, dass er nicht nur mit Moskau zurechtkommt, sondern auch mit Sankt Petersburg.

Die zweite Intrige ist ganz anders gelagert, ich würde hier von einer „Parteischmutzkübelintrige“ oder -kampagne sprechen. Das große staatliche Unternehmen „Rostekhnologija“ und die Partei Geeintes Russland haben offiziell gemeinsam beschlossen ein Unternehmen für Müllentsorgung, ein Monopol um für Müllentsorgung aufzubauen. Dieser aufgebaute Betrieb würde dann einen Markt kontrollieren von 1,5 Milliarden Euro und der Staat hätte daran nur einen Anteil von 25%. 75% der Aktien hat die



Parteilührung beschlossen an loyale Privatinvestoren zu vergeben und es ist somit die erste offen korrumpierte Ausschreibung in Russland wo 75%, also das Kontrollpaket, dieses staatlichen Monopolbetriebs vergeben werden.

Die dritte Intrige ist nicht so einträglich. Mitte Juli wird in Finnland an einem unbekanntem Ort ein Treffen von bekannten liberalen Wirtschaftsfachleuten stattfinden, die in geschlossener Gesellschaft wichtige Fragen besprechen werden. Das ist ganz typisch für die russische Geschichte weil sich in Finnland immer die Revolutionäre die Bolschewiken und andere Liberale versammelt haben. In diesem Fall liegt der Unterschied allerdings darin, dass auch Mitglieder der Regierung, Minister der Regierung bei diesem Treffen dabei sein werden, Leiter großer russischer Banken, auch der Leiter des russischen Monopolbetriebs Rosnano (Chubais) und außerdem der sehr einflussreiche Minister Kudrin, den Medwedew in seiner Haushaltsrede einen beträchtlichen Teil widmete. In Russland gibt es zahlreiche derartige Intrigen, warum werden sie nun zu viel?

Noch vor einem halben Jahr schien es auf der Hand zu liegen, dass die Wahlen, die Präsidentschaftswahlen, ziemlich einfach und relativ langweilig ablaufen werden. Es gibt hier zwei Varianten. Die erste Variante wäre, dass Präsident Medwedew für eine zweite Amtszeit, was ihm laut Verfassung zusteht, kandidiert – mit der Unterstützung der Partei Geeintes Russland und Putins.

Die zweite mögliche Variante ist etwas exotischer, es wäre ein Stellungswechsel. Medwedew würde dann öffentlich erklären, dass er der Ansicht ist, dass Putin für eine weitere Amtszeit als Präsident kandidieren sollte und er würde dann mit ihm, zu zweit, das Land regieren. In beiden Fällen würde keiner von ihnen einen politischen Imageschaden erleiden und sie könnten auch beide ihren Einfluss und ihre Macht erhalten. Und eigentlich müsste schon ein halbes Jahr lang eines dieser beiden Szenarien gegeben sein. Das ist allerdings nicht der Fall. Kein einziges dieser beiden Szenarien hat sich bis jetzt verwirklicht, aber es gibt auch keine Alternativen. Warum ist das so? Inzwischen ist in Russland allerdings bereits ein Schattenwahlkampf für die Präsidentschaftswahlen im Gange, vielleicht zwar nicht offiziell, es ist auch verboten darüber zu sprechen, aber er findet statt - anonym.

Wenn es verboten ist, ich weiß was es bedeutet, wenn es verboten ist über etwas zu sprechen – aus persönlichen Erfahrungen – dann ist es in diesem Fall nicht der Presse verboten darüber zu schreiben, denn in diesem Sinne haben wir keine Zensur sondern es trifft jene Menschen, die direkt davon betroffen sein könnten. Jenen ist es verboten darüber zu sprechen. Also jenen aus dem Weißen Haus, aus dem Kreml, oder die mit der Staatsgewalt verbunden sind.

Zum Tandem

Ich kenne einige Personen, die ein sehr gutes, hohes Gehalt erhalten unter der Bedingung, dass sie zwar alles Mögliche sagen können über den Staat und die Staatsgewalt. Sie können schimpfen sich beschweren und alles mögliche, allerdings dürfen sie keinen Namen nennen, weder Putin noch Medwedew.

Es gibt in unserem Land nach wie vor das Tandem, das ein sehr hohes Ansehen in Russland genießt und auch in der breiten Masse sehr beliebt ist. Es stellt sich allerdings die Frage, ob das Tandem auch für jene beiden Personen existiert, die es betrifft, nämlich für Putin und Medwedew. Beim

Petersburger Forum wurde hier eine Äußerung getätigt: das ist nicht meine Wahl, das ist nicht meine Entscheidung, aber es blieb dabei unklar zwischen was und zwischen wem man wählen kann: Putin, Medwedew, ...

Ich erwähnte das Wort Tandem, das Tandem entstand im Jahr 2008 aufgrund eines Doppelbeschlusses, einer Doppelentscheidung von Putin. Diese doppelte Entscheidung bestand wie gesagt aus zwei Teilen. Der erste Teil besteht darin, dass er auf die Funktion des Präsidenten verzichtete (Putin) und damit einen Präzedenzfall schuf für einen friedlichen und nicht durch Krisen gekennzeichneten Übergang der Staatsgewalt im Rahmen von Präsidentschaftswahlen. Und die zweite Entscheidung bestand darin, das Tandem aufzubauen, dass das derzeitige System charakterisiert. Putin hat damit ein ganz konkretes und reales Problem der Russischen Föderation gelöst. Der Abgang eines Präsidenten war immer mit dem Risiko verbunden, dass das gesamte politische System damit verschwindet.



Es ist ihm gelungen dieses Problem Russlands zu lösen, allerdings nur für drei Jahre. Dieses Tandem war ein Instrument zur Risikovermeidung oder Risikoreduzierung. Es hat drei Jahre lang sehr gut funktioniert. Heute ist es allerdings zu einer Maschine oder einem Motor für neue Risiken geworden. Erstens ist das Tandem ein System, das beide Personen in Schach hält. Damit sind sie allerdings auch in ihren Möglichkeiten Entscheidungen zu treffen, eingeschränkt. Und dieses bipolare System ist nun gegeben.

Das zweite Problem des Tandems besteht darin, dass jeder, der im Rahmen des Tandems an der Macht ist ein Team hat, dass nicht vollwertig ist, ein gemischtes Team, ein Team gemischter Zusammensetzung, da sie beide nicht alleine bestimmen können welche Mitarbeiter sie wählen. Keiner von ihnen möchte die starken Mitarbeiter abgeben, bzw. jeder möchte den anderen die jeweils schwächeren Mitarbeiter zuschieben.

Es bleibt nur mehr wenig Zeit bis zu den Wahlen und wir haben bis jetzt allerdings kein einziges vollwertiges Team, das man evaluieren könnte und dessen Handlungen man voraussagen könnte. Das dritte und größte Problem des Tandems besteht darin, dass es nicht möglich ist, vom Zentrum aus ein so großes Land effizient zu verwalten. Das Tandem hat zwar eine politische Stabilisierung herbeigeführt. Eine Stabilisierung zwischen den Wählern und der Staatsgewalt aber hat sich als nicht sehr geeigneter Mechanismus zur Staatsverwaltung herausgestellt. Wenn nun jeder Teilnehmer des Tandems, sei es nun der Kreml oder das Weiße Haus, versucht, den jeweils anderen zu kontrollieren, dann hören sie beide auf die Exekutivgewalt des Staates zu kontrollieren und dadurch entsteht ein Machtvakuum, das von anderen Akteuren aufgefüllt wird. Das Tandem ist also ein Institut bei dem es leichter ist, hinzukommen als wieder herauszukommen und wie man herauskommen soll aus dieser, für eine Zeitlang doch recht nützlichen Verbindung das wissen heute weder Medwedew noch Putin.

Böse Zungen in Moskau behaupten, dass das Tandem vergleichbar sei mit sowjetischen Raumfahrtsobjekten der frühen Zeit, wo zwei Hunde in den Kosmos geschickt wurden – allerdings

ohne ein Landemodul. Gleichzeitig ist jedoch das Rating, das Ansehen der beiden Teilnehmer des Tandems sehr hoch, das Vertrauen die Unterstützung in der Bevölkerung ich würde sogar sagen höher als für jeweils einen einzelnen Teilnehmer des Tandems.

Die Krise des Tandems

Warum ist die Situation so? Der russische Wähler kann sich noch sehr gut erinnern was passiert wenn an der Staatsspitze Kriege stattfinden, Auseinandersetzungen. Wie gefährlich es ist wenn politische Kämpfe zwischen zwei Personen an der Spitze des Staates stattfinden. Sie denken an den Kampf zwischen Gorbatschow und Jelzin, oder zwischen Jelzin und Chasbulatow, zwischen Primakow und Jelzin und sie sehen daher das Tandem als friedenschaffendes Instrument, erwarten allerdings gleichzeitig auch Resultate.

Man muss daher sehr vorsichtig sein wenn es um die Popularität und das Rating, das Ansehen von den Einzelpersonen Putin und Medwedew geht, denn bei diesem Rating spielt immer auch die Tatsache des Tandems eine Rolle und es ist schwer vorauszusagen wie das Ansehen der einzelnen Politiker der Beliebtheitsgrad aussehen würde wenn das Tandem in Brüche geht. Es ist immer ein gewisser geringfügiger Unterschied im Rating von Putin und Medwedew festzustellen. Es werden Umfragen von soziologischen Instituten durchgeführt. Üblicherweise hat Putin einen leichten Vorsprung 3%, 5%, 7%. Manchmal kommt es vor, dass Medwedew an ihn herankommt, dann wieder fällt er wieder etwas zurück. Das ist allerdings nicht das reale Rating der einzelnen Personen. Was ist wirklich wichtig? Wichtig sind die Einflussfaktoren des politischen Establishments, der politischen Klasse der Elite. Das Konzept des Tandems hat vorausgesetzt, dass in der politischen Klasse Russlands es zu einer Selbstdefinition kommt zu einer schrittweisen fließenden Konzentration aller die sich um einen der beiden Kandidaten gruppieren und das führt dann zu einer Stabilisierung und zum Sieg des einen Kandidaten bei den Wahlen. Das ist wirklich eine Show und im letzten Jahr kam es dann wirklich zu einer Konsolidierung der politischen Kräfte der administrativen Elite auch der Partielite und der „Silowiki“¹ um Medwedew. In diesem bipolaren System fühlte sich Putin unwohl, er war auf der Hut und das führte zu einem Verlust des Gleichgewichts des Systems, das System geriet aus dem Gleichgewicht. Putin verdächtigte Medwedew, Pläne zu hegen ihn selbst von seiner Position zu verdrängen, zu vertreiben und andererseits haben die Handlungen Putins selbst Medwedew gestört und auf seiner Seite zu Verdächtigungen geführt. Diese gegenseitigen Verdächtigungen haben sich verstärkt, da sie miteinander die Verdächtigungen nicht besprochen haben und auch keine öffentliche Diskussion dazu stattfand und das führte zu einer Art Vorkrisenzustand.

Wer ist nun Schuld daran? Ich denke, beide tragen einen Teil der Schuld wenn auch in unterschiedlicher Hinsicht. Medwedew, ich beginne mit Medwedew, er hat eines nicht berücksichtigt, nämlich dass er von einem Verbündeten Putins und vom Präsidenten Russlands nun zu einer Führungspersönlichkeit der neuen Elite geworden ist. Und diese Eliten sind die Hauptnutznießer dieser Situation und sie fordern plötzlich selbst Garantien und Sicherheiten. Als Medwedew einen Modernisierungskurs ankündigte hat er nicht erklärt, wie er die Sicherheit der Eliten gewährleisten

¹ „Silowiki“ (силовики) ist die Bezeichnung für Vertreter der Geheimdienste und der Armee.



werde, die mit Putin verbunden sind. Verweise auf ein ordentliches oder faires Gerichtsverfahren in Moskau können natürlich keine Garantie sein. Putin, der ja die Verantwortung trägt für jene Personen, die er der Macht zugeführt hat und das ist bereits ein breiter Personenkreis, begann nun nervös zu werden. Da Putin nervös war, begann er den Spielraum Medwedews einzuengen und er setzte Handlungen und setzte Schritte die nicht mehr vereinbar waren mit der Stabilität oder mit dem Ausgleichs innerhalb des Tandems. Das ist nun meine Interpretation was ich nun sage: ich denke Putin gelangte zu der Ansicht, dass Medwedew nicht mehr dem System gegenüber loyal war, das er aufgebaut hat. Das Paradoxon liegt darin begründet, dass die drei Jahre der Präsidentschaft Medwedews dazu dienten, das Putinsche System fertig zu stellen, fertig aufzubauen, also die Putinsche Gesellschaft und das Putinsche politische System können auch hat sich gezeigt autonom existieren – ohne Putin selbst.

Die Handlungen Medwedews in der Personalpolitik sind eigentlich nur mit einem Sturm vergleichbar. Es ist eine Art personelle Säuberung könnte man sogar sagen. Tschistka (чистка) das berühmte russische Wort. In den drei Jahren seiner Präsidentschaft hat er mit Erlässen bereits mehr Generäle – dreimal so viele Generäle – in den Ruhestand geschickt wie Putin innerhalb der beiden Funktionsperioden als Präsident insgesamt. Eine Reihe von Reformen laufen ziemlich erfolgreich aber diese Reformen sind für die Presse nicht interessant, daher kann man aufgrund der Grundlage der Pressemitteilungen nicht beurteilen. Ich möchte als Beispiel die Strafprozessordnung erwähnen, oder auch das Strafvollzugssystem beziehungsweise seine Maßnahmen zur Reduzierung der Gewalt innerhalb der Polizei. Das sind reale und durchaus erfolgreiche Maßnahmen / Reformen.

Es gibt durchaus beeindruckende Phänomene in der Wirtschaft festzustellen. Sehr gut entwickelt ist die Mobiltelefonie, die Pharmaindustrie, auch die Autoindustrie in Russland und es gibt jetzt auch Entwicklungsinstitute wie eine Bank und Rosnano von Chubais.

Ein Teil dieser Reformen wird durchaus von Leuten aus dem Umfeld Putins umgesetzt und dazu gehören auch radikale Reformen wie die Armee reform – sicherlich die radikalste Reform der Armee, die es überhaupt je gegeben hat. Das Team von Putin hat sich aufgesplittert sozusagen, hat sich in verschiedene Gruppen aufgeteilt und ein Teil davon ist, würde ich meinen ist auch in die Medwedew Gruppe übergegangen. Die nächste, in der nächsten Umgebung Putins sind zwei unterschiedliche Gruppen festzustellen: eine Gruppe ist im großen, in der Großindustrie, tätig, im großen Geschäft. Hier möchten die einen die Finanzströme managen und verwalten – mit bürokratischen Mitteln. Das ist die eine Gruppe und die andere Gruppe möchte die Privatisierung erweitern. Natürlich in eigenem Interesse, aber selbst in diesem Fall schafft eine Privatisierung rechtliche Fakten, die dann in Russland und auch im Ausland Anerkennung finden. Man kann nicht sagen, dass die eine Gruppe schlecht wäre und die andere gut, es sind einfach Gruppen die sich in unterschiedliche Richtungen bewegen. Personen wie Timtschenko, Kowaltschuk und Rottenberg haben starkes Interesse daran die Privatisierung zu schützen; sie sind auch interessiert an Geschäften mit europäischen Unternehmen und haben ein wesentliches geringeres Interesse an der Geopolitik und an Intrigen. Es ist ein kleines Beispiel für die realen Schwierigkeiten des politischen Systems die nicht offensichtlich zu erkennen sind die nicht in der Öffentlichkeit projiziert werden.

Es ist sehr schwierig, hier ein äußerlich logisches System aufzubauen und zu gestalten es ist zum Beispiel so, dass die Elite der „Silowiki“, beziehungsweise auch die weitaus meisten Rentner und Pensionisten, traditionell sind das Gruppen die immer Putin unterstützt haben, nun Medwedew

unterstützen. Man kann allerdings auch Vertreter der alten Garde finden, zum Beispiel die alte nationale Bürokratie die nun auf Putin beleidigt ist und daher auch eher Medwedew unterstützt. Putin kann bei Präsidentschaftswahlen Medwedew leicht besiegen, wenn er den politischen Prozess des Landes ummünzt in ein Referendum oder ein Plebiszit oder in eine populistische Politik und es hat den Anschein dass er das jetzt auch macht.

Populismus & der Faktor X



Das klarste Beispiel dafür ist die Initiative Putins mit der russischen Volksfront. Das ist einerseits eine Farce, wie wir sie bei Wahlen gewohnt sind und gut kennen im Rahmen eines Wahlkampfes ist eine virtuelle Struktur die auch virtuelle große Organisationen unterschiedlicher Ausrichtung umfasst. Zu dieser russischen Volksfront gehört zum Beispiel der russische Blindenverband oder auch die russischen Eisenbahner, oder das Metallurgiekombinat Magnitogorsk auch Einzelpersonen und man geht davon aus, dass sie alle die gleichen Rechte haben. Das birgt auch eine gewisse Komik, würde ich meinen. Früher waren für derartige Wahlprojekte vor allem die Kommunisten bekannt. Sie haben auch vor den Wahlen immer eine nationale Front oder eine nationalpatriotische Front oder eine volkspatriotische Front aufgebaut vor allem um der Presse Anlass zu geben darüber zu berichten wenn irgendjemand einer diesen Fronten beigetreten ist.

Zwei wichtige Faktoren möchte ich hervorheben: Erstens hat Putin selbst unterstrichen, dass diese russische Volksfront seine persönliche Initiative sei. Wer dieser Volksfront beitrifft, der tritt also dem persönlichen Fanclubs Putins bei. Es ist also eine absolut personalisierte Initiative. Es gibt auch, es ruft auch Versuche ziemlich harscher Kritik hervor, am 22. Juni hat die Zeitung „Moskovskaya pravda“ diese Volksfront verglichen mit der Einheit von Staat und Partei zu Hitlers Zeiten in Deutschland und der 22. Juni ist ja der Tag der Invasion Deutschland in der damaligen Sowjetunion. Das entspricht nicht ganz der Realität, ich würde sagen dieser Artikel dieser Vergleich ist eine propagandistische Übertreibung, aber ohne jeden Zweifel handelte es sich bei der Volksfront um ein populistisches Projekt und Putin hat vor allem in seiner Zeit als Präsident immer versucht den Populismus aus der Politik zu verdrängen und herauszuhalten. Es wurden sogar Gesetze novelliert, abgeändert damit solche Organisationen nicht an Wahlen teilnehmen können und Wahlen nicht beeinflussen können und nun wurde er selbst zu einem Autor und Urheber einer solchen populistischen Initiative.

Soweit ich Putin kenne, würde ich meinen dass diese radikalen Veränderungen nicht charakteristisch für ihn sind, nicht kennzeichnend sind für ihn und das heißt es ist ein Faktor X entstanden in der Politik. Es wird auf ihn Druck ausgeübt auf sein politische Bewusstsein und auf sein Staatskonzept. Ich denke dieser Faktor X liegt in dem Gefühl des Kontrollverlustes begründet. Er hatte früher die Kontrolle, zumindest glaubte er sie zu haben und nun scheint sie ihm gefährdet zu sein. Das ist



insofern gefährlich, als russische Politiker in solchen Fällen beginnen, Feinde zu suchen. Ich bin der Ansicht, dass Putin bisher einen solchen Feind noch nicht gefunden hat wenn er ihn doch gefunden haben sollte, spricht er zumindest nicht darüber. Wir haben jetzt zwar eine Front im Land, aber es wird nicht dazugesagt, wen diese Front angreifen wird. Auf jeden Fall hat bereits das russische Beamtentum begonnen sich etwas unsicher zu fühlen denn eine der einfachsten Versionen für diese populistische Politik könnte darin begründet liegen, dass man versucht das die Unzufriedenheit der Wähler umzulenken auf die Beamten, die das Volk nicht mag.

Sollte ein solches Szenario eintreten dann kann man mit Sicherheit sagen, dass dieser Prozess unkontrollierbar wird – zumindest unkontrollierbar im Rahmen der russischen Verfassung. Und diesen Prozess könnte man wohl kaum als Modernisierung bezeichnen. So entsteht das Gefühl, dass die Risiken steigen und diese Risiken konzentrieren sich, oder sammeln sich im System an und zwar genau zu einem Zeitpunkt wo man glaubte auf dem Höhepunkt der Stabilität zu sein.

Nun geschieht es plötzlich, dass Figuren in den Vordergrund treten oder viel Bedeutung erhalten die man früher gar nicht so bemerkt hat oder die auf einzelne Branchen beschränkt waren, zum Beispiel der Finanzminister und Vizepremierminister Kudrin. Er agiert und handelt als wäre er der eigentliche Premierminister, da Putin nicht mehr als solcher handelt. Putin verhält sich wie ein freies Radikal das im freien Flug schwebt als Leiter dieser Volksfront aber keineswegs als Premierminister.

Kudrin kann es sich gestatten, in der Öffentlichkeit die Politik Putins zu kritisieren oder auch Präsident Medwedew. Früher haben viele angenommen, dass wenn Putin wieder Präsident wird vermutlich Kudrin Premierminister sein würde, aber heute sieht es so aus als würde Kudrin diese Frage selbst lösen und bestimmen wer Präsident wird.

Strukturen unter dem Teppich

Wir haben nun schließlich und letztendlich einen Pluralismus im Lande aber es ist ein Pluralismus unter dem Teppich. Da sind Figuren im Spiel mit völlig unklaren Zügen und Umrisen und mit völlig unklaren Absichten. Gleichzeitig steigt die Gewalt im Lande und es gibt immer mehr Beispiele für Gewaltanwendung, wobei jedoch nicht klar ist aus welcher Quelle diese Gewalt kommt. Man kann ganz bestimmt sagen es handelt sich nicht mehr um die Machtvertikale. Es ähnelt eher einer Situation, wo die Staatsgewalt im Rahmen eines Franchising einzelnen Gruppen übergeben wird. Auf der Ebene unterhalb der Gouverneure wissen die föderalen Behörden gar nicht mehr was stattfindet, was sich abspielt. Und auf der Ebene unterhalb der Gouverneure – das ist die Gemeindeebene, die municipale Ebene – lebt eigentlich ganz Russland. Da befindet sich das persönliche Eigentum aller Bürgerinnen und Bürger des Landes und auch das versteckte oder geheime Eigentum der Beamten.

Die letzte Improvisation von Medwedew besteht darin, dass er die Idee der Dezentralisierung forcierte und zwar Dezentralisierung auf der Gemeindeebene oder auch kommunalen Ebene. Damit will er das Geld wieder an den Ort zurückführen, wo es hingehört und daher forciert er jetzt auch die Immobiliensteuer im Lande. Er hat insofern recht, als auf dieser Ebene tatsächlich der Löwenanteil der Schattenstruktur der russischen Gesellschaft angesiedelt ist aber es wird ihm kaum gelingen hier Abhilfe zu schaffen. Ich bin der Ansicht, dass nun ein gewisser Druck besteht und dieses Verfahren



der Präsidentschaftswahlen und der Parlamentswahlen – und es ist dieses Mal das letzte Mal, dass die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in zeitlich so kurzer Zeit so hintereinander stattfinden werden. Also diese Wahlverfahren und der Zeitplan werden dazu führen dass diese Probleme rasch zu Tage treten. Ich denke wir können die Krise bereits im Herbst erwarten. Das Wort Krise muss hier nicht unbedingt einen negativen Sinn haben: es werden einfach die Karten aufgedeckt das Spiel wird aufgezeigt und vielleicht wird auch festgelegt, wer Präsidentschaftskandidat sein wird obwohl es weder Putin noch Medwedew jetzt sagen wollen. Wir haben jetzt Sommer und in Russland ist der wichtigste Monat im Jahr der August. August ist der Katastrophenmonat es ist ein Monat in dem alle auf Urlaub sind sich erholen niemand bereitet sich auf irgendetwas vor und dann kommen alle nach Hause mit bereits fertigen Entscheidungen oder Beschlüssen und das Spiel beginnt. Also ich denke wir können sehr bald hier Entwicklungen erwarten.

Abschließender Kommentar und Fragen

Hans-Georg Heinrich:

Vielen Dank Gleb für diese politische Analyse, der dänische Nobelpreisträger für Physik Niels Bohr hat einmal gemeint, er hat nicht die Sozialwissenschaften gewählt sondern eben die Physik weil ihm die Sozialwissenschaften viel zu kompliziert seien. Sie haben heute gemerkt wie schwierig die politische Analyse ist einerseits eine Art Physik der Politik darzubieten die aber nicht die Inhalte und nicht die Bodenhaftung verliert. Ich habe vielleicht bei der Einleitung vergessen zu erwähnen dass Gleb Pavlovsky einer der besten vielleicht der beste russische Analytiker ist. Das widerspricht eigentlich dem hergebrachten Stereotyp des russischen Intellektuellen der unter anderem immer die Frage stellt „wo sind meine Brillen“ und „wer ist schuld“. Ich glaube wenn man als Kriterium für eine gute politische Analyse sich vorstellt könnte man sagen man darf nicht merken wer die Bösen und die Guten sind. Ich habe es jedenfalls nicht bemerkt. Man kann natürlich nachfragen und ich werde gerne die Arena freigeben für ihre Fragen bzw. Kommentare. #01:07:47-3#

Zukunftsmodelle oder Lösungen für das Legitimitätsproblems des Tandems

Frage:

Da hätte ich eine Frage und zwar wir hatten das Tandem als duales System aus zwei Herrschern das sich bewährt hat als Lösung der vorherigen Krise aber jetzt möglicherweise in eine Legitimationsproblematik kommt. Welche Modelle gibt es, welche Möglichkeiten gibt es heute.

Pavlovsky:

Ihre letzte Frage, die ja sinngemäß darauf abzielt in welche Richtung Russland gehen soll was es tun soll. Darüber freut sich jeder Russe das wird öffentlich sehr heftig diskutiert – und sehr gerne – und daher kann ich diese Frage nicht beantworten. Diese Frage hat keine Lösung und ich würde sagen 2/3 des Wodkas in Russland werden getrunken, in dem diese Frage diskutiert wird.



Nun zu einer realen Grundlage ihrer Frage betreffend die Legitimierung des Tandems. Ich würde sagen das ist aus technischer Sicht möglich, aber heute doch eine zu komplizierte, eine zu komplexe Idee. Ich möchte zwar keinen direkten Vergleich anstellen, darf jedoch ein altes bipolares System erwähnen das sie aus der Zeit des Kalten Krieges kennen: als der Helsinki Prozess sich durchsetzte und dieses System eine Legitimierung erhielt war es auch vorbei damit. Heute ist es so dass es einerseits ein relativ hohes Misstrauen besteht zwischen den beiden Teilnehmern des Tandems in Hinblick auf die Pläne des jeweils anderen. Das ist zwar hauptsächlich ein psychologischer Faktor, kommt in der Politik nicht so stark zu tragen. Ich kann mir nur ganz schwer vorstellen, dass diese beiden Personen die ich ja beide kenne ein Gespräch miteinander führen zu genau diesen Themen nämlich zu den Verdächtigungen gegenüber den jeweils anderen – das ist wirklich ganz schwierig und eigentlich unvorstellbar. Aber sie sind es ja nicht gewohnt ,über solche Dinge zu sprechen. Das klingt dann irgendwie nach Dostojewski ein solches Gespräch. Es ist allerdings ein reales Problem, das da existiert man könnte es dadurch lösen das man eine Diskussion über das Programm führt über die verpflichtenden Punkte die das Programm des Präsidenten enthalten müsste egal wer von den beiden Präsident wird. Damit würde man gleichzeitig das Risiko und die Unsicherheit aus der Welt schaffen das, wenn der andere Präsident wird das bisherige Programm völlig außer Kraft gesetzt wird. Anstatt eines solchen Gespräches ist es allerdings so, dass Medwedew indirekt ständig Putin kritisiert, ohne ihn allerdings beim Namen zu nennen. Und Putin möchte mit seiner Volksfront, im Rahmen seiner Volksfront mit dem ganzen Volk eine Art Volksprogramm, sogar ein Volksbudget ausarbeiten und die Minister der Regierung, unter anderem auch Kudrin, werden hier zu Clowns degradiert und müssen dann den Anschein geben, dass sie das alles ernst nehmen und sich an diesem Gespräch beteiligen. Also statt einem normalen Expertengespräch wo ein vernünftiges Konsensprogramm ausgearbeitet würde kommt es zu immer stärkeren Divergenzen in den einzelnen Programmen.

Damit ich meinen Ruf als etwas ungestümer Experte gerecht werde darf ich nun folgende These äußern: Folgendes Beispiel wollen wir uns vorstellen dass Medwedew Präsident wird und auch gleichzeitig Vorsitzender der Partei Geeintes Russland. Putin wird dann der Führer der Volksfront er tritt zurück als Premierminister und als Volkstribun kontrolliert er auf bedrohliche Weise den Präsidenten die Regierung und übt Druck von links aus und Premier Kudrin wäre der der das Land und die Machtvertikale regiert. Die Volksfront ist eine linke Idee und das ist vor allem unter russischen Bedingungen ganz klar und verständlich. Ich würde nicht einmal sagen eine Mitte links Idee, sondern eine rein linke Idee, also das ist ein Verdacht gegenüber jeder Form organisierter Politik. Ich habe vergessen zu erwähnen dass diese Bewegungen in Russland als links bezeichnet werden das muss nicht unbedingt für Europa zutreffen.

Frage:

Eher rechts in Europa oder?

Pavlovsky:

Ja, sie haben recht. Also man könnte es in Europa als rechts bezeichnen in Russland ist es links. man könnte es vergleichen mit der Tea party in den USA.

Frage:

Sie haben erwähnt das anscheinend die Spannungen zwischen Medwedew und Putin immer stärker werden. Die Spannungen im Tandem, aber andererseits hat sich das Tandem als Stabilitätsfaktor gut bewährt für einige Jahre. Wieso wechseln die beiden nicht einfach die Positionen für die nächsten paar Jahre...?

Pavlovsky:

Ich habe ja diese Variante erwähnt als eine von zwei Varianten die ursprünglich für das Tandem vorgesehen waren. Ich würde sagen dieses Szenario ist das schwächere im Vergleich zu dem wo Medwedew Präsidentschaftskandidat wird denn für Putin wäre es die dritte Amtszeit als Präsident und das würde in unserem ziemlich zynischen und skeptischen Volk zu jeder Menge von Anekdoten und Scherzen führen. Auch Vergleichen zu Breschnew, denn Putin ist jetzt in einem Alter in dem Breschnew Generalsekretär der KPdSU wurde. Ich würde sagen es wäre die Variante mit Medwedew als Präsidenten vorzuziehen und zwar nicht aus dem Grund weil Medwedew der weiße Ritter ist und Putin der schwarze Ritter sondern weil es für den russischen Wähler natürlicher wäre. Er erwartet nämlich, das sein Präsident der in seiner ersten Amtszeit keine Misserfolge, keine besonderen Misserfolge aufzuzeigen hat, wo es keine Katastrophen gab das Recht hat zum zweiten Mal als Präsidentschaftskandidat anzutreten und vermutlich auch zum Präsidenten gewählt wird. Putin ist zwar beliebter als Medwedew aber ich kann ihnen eine ganze Reihe von Sängern nennen die noch beliebter sind.

Lösung des Tandemproblems durch Verfassungsänderung

Frage:

Ich habe zwei Fragen an sie: die erste Frage ist warum hat Putin im Jahr 2008 Medwedew sich ausgesucht / ausgewählt und die zweite Frage: wenn Putin bereits wusste oder sich abzeichnete dass die Situation im Laufe der Zeit sich destabilisieren würde mit dem Tandem. Warum hat er dann nicht einen anderen Weg beschritten zum Beispiel eine Verfassungsänderung die dann mehr Stabilität gebracht hätte.

Pavlovsky:

Im Jahr 2007 war ich ein ganz überzeugter eingefleischter Putinanhänger und hatte folgende Meinung: Im Jahr 2007 bin ich auch dafür eingetreten eine kleine Verfassungsänderung vorzunehmen und ich bin überzeugt dass eine solche kleine Verfassungsänderung nicht nur von einer überwiegenden Mehrheit des Volkes unterstützt würde - mehr als 2/3 des Volkes auf jeden Fall, wesentlich mehr - sondern auch von einer überwiegenden Mehrheit der Elite, das war ein Szenario das eigentlich zu erwarten war. Als überzeugter Putinist, Anhänger von Putin, war ich auch stolz darauf dass er sich selbst einschränkte sich selbst Einschränkungen auferlegte. Dadurch verzichtete er auf eine erneute Kandidatur, dadurch wurde die Unverletzlichkeit der Verfassung unter Beweis gestellt und es schuf auch einen Präzedenzfall für den Übergang der Staatsgewalt im Rahmen von Wahlen. Das Argument Putins war auch sehr einfach: sonst haben wir die Stagnation, das sagte Putin und nicht Medwedew.

Putin wollte keine Stagnation, sondern eine Modernisierung. Und wenn er heute mit etwas gekränkter Attitüde anmerkt, dass er eigentlich die Modernisierung erfunden habe, dann hat er recht damit. Als überzeugter Putinist, Putinanhänger, der ich nach wie vor bin meine ich das Putin nun die politischen Fakten anerkennen muss und auch die Irreversibilität der politischen Entscheidungen die getroffen wurden. Jetzt da er Medwedew gegeben hat muss er ihm auch einen Handlungsspielraum geben. Und als Putinanhänger fällt es mir besonders schwer nun zu beobachten dass Putin eine Art Perestroika beginnt aber eine rückwärts gerichtete Perestroika. Er hat dann die Schleusen geöffnet für unkontrollierbare Prozesse innerhalb des Systems und diese Prozesse entwickeln sich in eine Richtung die er selbst nicht kennt und die niemand kontrollieren oder beherrschen kann. Ich würde meinen, dass ihm das irgendwann einmal bewusst wird und es wäre besser es würde bald geschehen als zu spät.

Position Kudrins, Chubais und Prochorows im System

Frage:

Herzlichen Dank für die hochinteressante These. Ich habe besonders interessant gefunden was sie über die Position von Finanzminister Kudrin gesagt haben. Es sind Dinge die bei uns weniger bekannt sind. Meine Frage wäre wenn gibt es noch an politischen Akteuren die heute schon ein gewisses Gewicht in diesem ganzen komplizierten System haben. Wo ist z.B. Chubais einzuordnen, außerdem: was bedeutet das Erscheinen eines Oligarchen Prochorow auf der politischen Bühne?

Pavlovsky:

Das System das wir alle gemeinsam aufgebaut haben und unter anderem habe ich es ja mit aufgebaut – dieses System hat einen kolossalen, einen riesigen Nachteil nämlich die Unsichtbarkeit jener Personen, die real Einfluss haben die real Handlungen setzen und die Politik bestimmen. Ich würde sagen, es ist die direkte Folge jener Aufgabe die dieses System im letzten Jahrzehnt erfüllen musste, nämlich die



Depolitisierung des Lebens, oder der sehr stark durch Konflikt gekennzeichneten Gesellschaft und Öffentlichkeit in Russland, die durch Feindseligkeit und manchmal sogar am Rande des Bürgerkriegs steht. Dieses Ziel der Depolitisierung wurde erreicht, aber der Nachteil ist eben nun die Unsichtbarkeit der Akteure. Wir haben damals gesagt: wollen wir doch dem Volk 10 bis 20 Jahre eines höchst langweiligen Lebens bereiten; eines langweiligen ereignislosen Lebens, damit sich eine Mittelklasse herausbilden kann damit neue Kinder heranwachsen die sich an die Sowjetunion

nicht mehr erinnern können. Die Kinder wachsen heran aber wesentlich schneller wächst die Schattenwirtschaft, beziehungsweise wesentlich schneller vollzieht sich die Verschmelzung zwischen Schattenwirtschaft und Bürokratie. Es entstehen da plötzlich Minister, es kommen Minister auf die Milliardäre sind, es kommt zu einer Konzentration zu eine Monopolbildung und alles auf informeller Ebene. Wir haben in Russland nun daher eine Art Budget- oder Haushaltsabhängige Gesellschaft. Selbst vollwertige Eigentümer sind vollständig indirekt oder direkt abhängig vom Haushalt vom Budget und von den Finanzströmen und insbesondere auch von den Personen die diese Finanzströme



verwalten. Daher war auch der Milliardär Prochorow einverstanden die Partei Rechte Sache im russischen „Правое Дело“ (Prawoje Delo) zu leiten, also die Leitung zu übernehmen und damit opfert er oder zumindest geht ein hohes Risiko ein für seine eigene Geschäfte. Prochorow erklärte: „auch ich bin kein Unternehmer mehr“. Das ist natürlich in gewissen Maße ein Teil des Spiels, ein Teil von Propaganda. Es steckt allerdings auch ein Körnchen Wahrheit darin. Er sagt, so könne man nicht mehr weiterleben und hielt eine Rede am Parteitag dieser Partei Rechte Sache und es ist ein starker politischer Führer in seiner Person entstanden. Er wird als Politiker auch nicht mehr von der Bühne verschwinden es ist dies ein neues Phänomen in Russland er sagt auch dass er nicht als Führer oder Leiter einer kleinen Gruppe der liberalen Intelligenzia handelt wie zum Beispiel Jawlinski oder Chubais sondern als Vertreter von Führern von Gefolgschaften, oder großen Gruppen also die klassische rechte Opposition.

Was Chubais anbelangt der ist so einflussreich dass es schwierig ist festzustellen worauf er eigentlich Einfluss nimmt und worauf er keinen Einfluss nimmt. Chubais ist bereits eine nationale Institution und er ist selbst von sich begeistert er freut sich an seiner Position. Ich würde mir wünschen, dass er sich auf eine Sache konzentriert und da genauso gut ist wie es bei der RAO JeES war. Aber bisher ist das leider nicht geschehen.

Ich würde sagen es ist bereits eine neue Generation herangewachsen die in der Realität Entscheidungen vorbereitet auf allen Ebenen jene Entscheidungen die dann von ihren Vorgesetzten unterschrieben werden. Das sind die Vizegouverneure in den Regionen. Also diese realen Entscheidungen vorbereitet von den Vizegouverneuren, von den Abteilungsleitern in den Ministerien, von den Bürgermeistern der Städte, von den Rektoren zahlreicher Universitäten, von den Obristen in der Armee, aber sie alle sind noch alle unter dem Teppich und ich würde sagen es ist ein sehr schwerer dicker Teppich. Und dieser Teppich das ist die Angst die Angst dass man zurückgeht in die neunziger Jahre, die Angst wenn man an das Jahr `91 denkt und an die Kaukasuskriege. Putin setzte sich die Hauptaufgabe die Kader oder das Personal zu stabilisieren er vermengte die Menschen die er an die Macht brachte mit denen die er bereits dort antraf und dadurch entstand eine breite neue Schicht die teilweise von Medvedev aufgebrochen werden konnte und diese Schicht konzentriert die Risiken zieht die Risiken an so wie ein alter Teppich als Staubfänger dient. Es entstehen nun, es tauchen nun neue und negative Akteure auf auf der politischen Bühne und die können nach außen treten, in Erscheinung treten. Es gibt Gruppen die über enorme freie finanzielle Mittel verfügen die sind weder in den Parteien noch in den großen Unternehmen zu finden es sind teilweise Bürokraten, teilweise Geschäftsleute und teilweise Leute aus kriminellen korruptierten Milieu zum Thema der Korruption die offiziellen Korruptionzahlen besagen, dass 10% des Bruttonationalproduktes Russlands Korruption ausmachen aber in der Realität ist es eine wesentlich höherer Anteil und da müsste ich jetzt auf die Details die Besonderheiten dieses Genres eingehen und erklären zum Beispiel das Beamte direkt oder indirekt an Unternehmen beteiligt sind an Geschäftsbereichen, Geschäftsfeldern beteiligt sind und dann gibt es die Banditen die Verbrecherwelt die das Kapital der Beamten korrumpiert. Das ist eine unzertrennliche Union; könnte man vergleichen mit einer russischen Matrjoschka die sehr schwer auseinanderzunehmen ist, ein Knoten, der sehr schwer zu entwirren ist. Wir kennen die Namen jener Menschen die in einer hohen Position sich befinden oder sogar in einer sehr hohen Position. Wir wissen, dass sie über enormes Vermögen verfügen wir wissen allerdings nicht wer diese Personen kontrolliert und sehr oft werden diese Personen kontrolliert und genau diese Beziehungen sind sehr gefährlich für den Verfassungsaufbau des Landes vor allem in einer Krise. Es gibt Personen, die eine sehr hohe Kompetenz erreicht haben aber die nicht nach außen getreten sind, nicht in der



Öffentlichkeit auftreten und das Paradoxon besteht darin, dass weder der Präsident noch der Premierminister in der Lage sind zu ihnen vorzudringen den sie befinden sich sie leben in einer Art Kokon; in ihrer eigenen geschlossenen Umgebung aus der sie selbst nicht herauskommen und sie selbst erhalten nur jene Informationen die es schaffen durch diesen Kokon zu ihnen durchzudringen und das sind natürlich nicht Informationen aus den Massenmedien sondern Kaderinformationen. Das gibt Anlass gleichzeitig zur Hoffnung und brigt aber auch Risiken. Es gibt also Personen die vermutlich nicht immer einverstanden sind, damit ein Niemand zu bleiben, ein Niemand zu sein. Sie haben eine ziemlich hohe Position, ihre Kabinette befinden sich dem Kabinett von Putin neben dem Kabinett von Medvedev aber sie kennen einander nämlich nicht und niemand kennt sie. Das ist Teil dieses Spiels und ich würde sagen ein sehr gefährlicher Teil.

Ich muss mich entschuldigen: die Zahl die Ziffer die Zahl zur Korruption war nicht richtig: 10% des Gesamteinkommens des Landes entfallen nicht auf die Korruption insgesamt, sondern nur auf Bestechungsgelder und das ist bei weitem nicht der wichtigste Teil der Korruption ein unbedeutender Teil. Vor allem wenn man bedenkt dass auf 58 Staatsangehörige der Russischen Föderation ein Beamter entfällt.

Einwirkung außenpolitischer Faktoren auf die Wahlen in Russland

Frage:

Welche Aussenpolitischen Faktoren werden auf die Wahlen in Russland eine Auswirkung haben?

Pavlovsky:

Die Außenpolitischen Aspekte haben, würde ich meinen nur einen geringen Einfluss auf den Wahlausgang zumindest bei diesen Wahlen. Was den Verlauf der Wahlen anbelangt und das Ergebnis haben sicher außenpolitische Ereignisse einen Einfluss – allerdings nicht jene Ereignisse an die man in Westen denkt oder die in der westlichen Presse diskutiert werden. zum Beispiel hat der Krieg in Libyen Medwedew einen schweren Schlag versetzt und die Chancen Putins wesentlich erhöht.

Wenn ich eine Hypothese hier äußern darf: nehmen wir an, Brüssel stellt Moskau ein 24 Stunden Ultimatum dass binnen 24 Stunden ein Rechtsstaat eingeführt werden muss, ein Rechtsregime, sonst würde Brüssel Moskau den Krieg erklären. Ich denke ein solches Ereignis würde keinen Einfluss auf die Wahlen haben. Man muss verstehen dass Russland ein offenes Land ist, ich würde sagen Russland ist ein Fragment der Globalisierungsprozesse, eher ein Fragment der Globalisierungsprozesse als ein Nationalstaat und daher entscheiden wir auch selbst was auf uns Einfluss nimmt und was nicht und ich würde sagen es ist ein eigenes Diskussionsthema das sie angeschnitten haben. Die meisten Analysen, die ich in der westlichen Presse lese, sind auf unglaubliche Weise unzutreffend. Wir können allerdings durchaus demokratische Prozesse einleiten zum Beispiel durch den Exportstopp, durch das Exportverbot von Getreide das in Folge der Waldbrände in vorigen Sommer und Herbst verhängt wurde. Das führte zu einem Mangel an Getreide in Ländern wie Ägypten und vielleicht haben wir dadurch die Revolution oder den Demokratisierungsprozess in Nordafrika und im Nahen Osten ausgelöst. Im Süden sind die Getreidespeicher übertoll, sie bersten. Wir wissen gar nicht was wir mit



dem vielen Getreide anfangen sollen. Die Bauern und die Getreidehändler sind in Weißglut vor Wut; sie wissen nicht wen sie mehr hassen sollen: Putin oder Medwedew? Aber sie werden dadurch einfach radikalisiert sie werden zu Radikalen, aber die Revolution findet nicht bei uns statt sondern in Ägypten.

Hans-Georg Heinrich:

Wir könnten sicherlich noch Stunden weiter diskutieren nur leider haben wir vom Gebäude her bestimmte Beschränkungen. Während draußen ein Regensturm gewütet hat haben wir hier einen Ideensturm miterlebt. Wir als ICEUR haben dadurch leider ein Problem bekommen, weil es uns sehr schwer fallen wird für die nächste Master Class einen noch interessanteren, informierteren Sprecher zu finden. Ich danke Gleb Pavlovksy ganz besonders für diesen interessanten Abend.